Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 45 (1989)

Heft: 3

Artikel: Bedeutungswandel des gemeinsamen Wortschatzes der Deutschen und der Niederländer

Autor: Faas, Ton

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-421548

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bedeutungswandel des gemeinsamen Wortschatzes der Deutschen und der Niederländer

Einer der Gründe, warum Hochdeutsch bei niederländischen Schülern unbeliebt ist, ist die Tatsache, daß es unzählige Verben (Zeitwörter), Substantive (Hauptwörter) und Adjektive (Eigenschaftswörter) gibt, die sich trügerisch ähnlich sehen, manchmal sogar auf dieselbe Art und Weise buchstabiert werden, aber eine völlig andere Bedeutung aufweisen.
So, wie sich zwischen dem Mittel- und Neuhochdeutschen ein beträchtlicher Bedeutungswandel der Wörter vollzogen hat, genauso unterscheiden sich viele niederländische Begriffe von dem hochdeutschen Äquivalent. Folgende Beispiele mögen erläutern, wieso dem Niederländer oft zum Verzweifeln ist, wenn er sich die deutsche Sprache aneignen will. So wird das Äquivalent für das dt. Zeitwort ‚bitten' im heutigen Niederländisch nur noch im religiösen Sinne gebraucht, während man sonst ‚vragen', bzw. ‚verzoeken' sagt. Aber jetzt muß sich der Schüler merken, daß es im Deutschen heißt: ‚fragen nach' (wenn man etwas wissen will), dagegen ‚bitten um' (wenn man etwas haben möchte). Umgekehrt beschränkt sich die Bedeutung des dt. Hauptwortes ‚Andacht' auf den religiösen Aspekt, im Niederländischen heißt ‚aandacht' ganz allgemein ‚Aufmerksamkeit', z. B.: ‚op iets de aandacht vestigen' = ‚auf etwas die Aufmerksamkeit lenken'.
Sprachverwirrung kann leicht vorliegen beim Eigenschaftswort ‚hochherzig', das im Niederländischen eine ausgesprochen negative Bedeutung hat und dem dt. ‚hochmütig' entspricht. Um etwas Derartiges handelt es sich beim Wort ‚pedantisch'. In der niederländischen Sprache gibt es das entsprechende Eigenschaftswort ‚pedant', das immer als ‚eingebildet, dünkelhaft, arrogant' verstanden wird.
Die deutsche Dose ist aus Metall, das ndl. Wort besteht jedoch aus Pappe und ist gleichbedeutend mit ‚Schachtel'.
Wenn Niederländer ‚voorjaar' sagen, so meinen sie damit die Jahreszeit, wo das Leben aufzublühen beginnt; aber welcher Schüler kann schon sicher behalten, was ‚Vorjahr' heißt?!
‚Sarg' und ‚zerk' haben beide etwas mit Tod zu tun. Bloß ist ‚Sarg' die Kiste, in der man beerdigt wird, während Niederländer einen ‚zerk' auf das Grab des Verstorbenen stellen.
Beim Wetterbericht spricht man sowohl im Deutschen als auch im Niederländischen von ‚Böen/buien'. Deutschsprachige verspüren dabei vor allem starke Windstöße. Wenn Niederländer aber von einer ‚bui' überfallen werden, kommen sie klatschnaß heim (‚bui' heißt ja ‚Regenschauer').

Hier folgt nun noch eine Reihe verwandter Vokabeln, die in beiden Sprachen heute eine andere Bedeutung haben, ursprünglich jedoch etwa dasselbe bedeuteten oder dicht aneinanderlagen. Dieses Verzeichnis ist nur eine beliebige Auswahl, die ohne Schwierigkeiten auf das Zehnfache erweitert werden könnte.

durchbringen	=	verkwisten	doorbrengen	=	verbringen
fechten	=	schermen	vechten	=	kämpfen
glänzen	=	schitteren	glanzen	=	schillern
keuchen	=	hijgen	kuchen	=	hüsteln
gemächlich	=	langzaam	gemakkelijk	=	leicht
häßlich	=	lelijk	hatelijk	=	gehässig
Krüppel	=	invalide	kreupel	=	gelähmt
überflüssig	=	overtollig	overvloedig	=	reichlich
Anleitung	=	handleiding	aanleiding	=	Anlaß
Bekenntnis	=	belijdenis	bekentenis	=	Geständnis
Bericht	=	verslag	bericht	=	Nachricht
Enkel	=	kleinzoon	enkel	=	Knöchel
Flieder	=	sering	vlier	=	Holunder
Gegenstand	=	voorwerp	tegenstand	=	Widerstand
Herd	=	fornuis	haard	=	Kamin
Kachel	=	tegel	kachel	=	Ofen
Qual	=	kwelling	kwaal	=	Leiden
Seil	=	touw	zeil	=	Segel
Trotz	=	koppigheid	trots	=	Stolz
Unwetter	=	noodweer	onweer	=	Gewitter
Versuch	=	poging	verzoek	=	Bitte
Winkel	=	hoek	winkel	=	Laden

Ton Faas

„Überhaupt" und andere „Haupt"-Sachen

Man kann es jeden Tag erleben: Wenn jemand im Verlauf einer Aussprache „und überhaupt" sagt, so heißt das ungefähr: Genug der Worte, keine weitere Diskussion; meine Meinung ist gemacht. „Überhaupt" hat etwas Zusammenfassendes und zugleich Abschließendes, Endgültiges; es bedeutet soviel wie ganz und gar, durchaus. Doch die Frage sei erlaubt: Was steckt, genaugenommen, hinter dem simplen Alltagswörtchen, das, nebenbei bemerkt, auch noch Negationen verstärkt? („Das Dörflein hatte kein Gedächtnis über die ‚Schwedenzeit' hinaus, es hatte überhaupt keinen historischen Sinn", schreibt Wilhelm Raabe in der Erzählung „Die alte Universität".)

Zunächst das „Haupt". Man kennt das Substantiv vor allem als Ersatz für „Kopf", nur daß „Haupt" eine Stilstufe höher angesiedelt ist. „Haupt" steht häufig auch, im Sinne des *pars pro to-*